

# Eschen und die ganze Welt

Gespräch mit Arno Oehri über sein «Kunst am Bau-Projekt»



Arno Oehri nahm bei seinem Kunst-am-Bau-Projekt an der Post in Eschen Kontakt auf mit allen fünf Kontinenten der Erde.

«47 Grad, 12 Minuten, 44 Sekunden Nord und 9 Grad, 31 Minuten, 25 Sekunden Ost? Wissen Sie wo das liegt?», fragt Arno Oehri, der diese genaue Position der Post in Eschen an eben dieser «fest gemacht» hat.

Mit Arno Oehri sprach  
Gerolf Hauser

## **VOLKSBLATT: War das ein öffentlicher Wettbewerb?**

Arno Oehri: Das Schöne an diesem öffentlichen Wettbewerb war, dass er ausgeschrieben wurde, als noch nichts da stand. Es war nur ein Flecken Erde. Nur Pläne gab es. Als Künstler wurde man sehr früh in das gesamte Projekt mit eingebunden. Das ist sehr angenehm. Und dieser Flecken Erde brachte mich auf die Grundsatzidee, ihn als solchen wahrzunehmen, zu definieren und zu positionieren. Ich habe ihn dann ausmessen lassen und bin genau auf diese Position gekommen.

## **Das Projekt beinhaltet aber mehr als «nur» die Vermessung?**

Diesen Ort, also den Punkt vor dem Eingang zur Post, stelle ich in Zusammenhang mit anderen Orten auf dieser Erde. Ich habe, stellvertretend für die Kontinente der Erde, Kontakt aufgenommen mit Liechtensteinern oder mit Liechtenstein verbundenen Menschen, die auf diesen Kontinenten leben: Mit Heinz Frick in Semarang; Indonesien, Stefan Sprenger in Reykjavik, Island; Anette Gappisch in Riobamba, Ecuador, Südamerika; Arnold Vogt in Fada N'Gourma, Burkina Faso, Afrika und mit Papa Neuguinea.

## **Wie hast Du die Menschen gefunden?**

Von zwei Leuten wusste ich, dass sie dort sind: Stefan Sprenger in Island und Heinz Frick in Indonesien. Die anderen Adressen bekam ich über den liechtensteinischen Entwicklungshilfedienst. Von der Post-Baustelle hier in Eschen habe ich dann Erde gesammelt, in kleine Töpf-

chen abgefüllt und sie, zusammen mit zwei Fotofilmen und einem mein Projekt erläuternden Text, an jene Menschen geschickt. Um überhaupt Kontakte knüpfen zu können, habe ich vorher versucht per E-Mail Verbindungen herzustellen. Das hat tatsächlich geklappt, sogar mit Papua-Neuguinea. Alle meine Päckchen sind angekommen, in Neuguinea allerdings erst nach einem halben Jahr. Und alle haben geantwortet, mir Päckchen zurückgeschickt. Die sind auch alle angekommen, bis auf jenes aus Neuguinea.

## **Was haben sie mit der Eschner Erde gemacht und was haben sie Dir geschickt?**

Alle haben die Eschner Erde dort ausgeschüttet und mir Erde von dort zugeschickt, d.h. man nimmt etwas weg und gibt etwas zurück. Und alle haben mir, ähnlich wie in einem normalen Briefverkehr, Texte geschickt und ihr Land, ihre Arbeit und die Menschen dort beschrieben – und, ich hatte ja Filme mitgeschickt, natürlich Fotos. Inzwischen hängen die Fotos vor der Post, für jeden Kontinent eine Fotoschiene. Für den fünften Kontinent habe ich Wolkengebilde aufgehängt, da das Päckchen aus Neuguinea unterwegs verloren gegangen ist. Über das Projekt habe ich einen Faltprospekt herstellen lassen, der in alle Briefkästen in Eschen gegangen ist. Das gesamte Material, alle Fotos, Postkarten, Prospekte, Bonbons, Blumen, Tonbandkassetten mit Musik, eben alles, was ich geschickt bekommen habe, wird von mir archiviert und der Gemeinde Eschen übergeben. Übrigens hat inzwischen der eine oder die andere bei einem Heimaturlaub die neue Post in Eschen gesehen. Stefan Sprenger z. B. sagte dazu: «...plötzlich mein Island in Eschen an der Post zu sehen und wie mich zwei Freunde in Fellmützen fröhlich angrinsen. In Eschen, vor der Post. Das hatte etwas ganz Traumhaftes, angenehm Verbundenes.»

Volksblatt

18. November 2000